

Titel der Session:

Partizipation aus der Perspektive von Auftraggebenden und methodische Vorgehensweisen

AK Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik

In dieser Session liegt ein erster Schwerpunkt auf der Bedeutung von Partizipation aus der Perspektive von Auftraggebenden einer Evaluation, primär zum Ziel der Qualitätssicherung eines Evaluationsprojekts. These ist, dass eine aktive Beteiligung der Auftraggebenden und innerhalb dieser der verschiedenen Organisationseinheiten während des gesamten Prozesses eine hohe Qualität der Studie selbst und die Verwendung der Ergebnisse zur Programmentwicklung bewirken. Ein Beitrag geht auf die Ergebnisse einer Befragung verschiedener europäischer Forschungsförderorganisationen über deren Umsetzungspraxis bei Evaluationsprojekten und die dabei abgeleiteten „Good practice“-Empfehlungen ein, die den unterschiedlichen Voraussetzungen der Organisationen (Größe, Rechenschaftspflichten etc.) Rechnung tragen sollen. Ein zweiter Beitrag aus Sicht einer Förderorganisation zeigt die Partizipation externer Gruppen an Beispielen, bei denen eine solche Organisation intern Programmevaluierungen durchführt. Konkret vertieft werden die Einbeziehung spezifischer Akteure in einzelne Prozessschritte, insbesondere die Festlegung der Agenda, Vorbereitung und Design der Evaluierung sowie Interpretation und Verbreitung der Ergebnisse. Auch soll auf die Rolle der mit der Abwicklung von Programmen unmittelbar betrauten Personen (Programm-Management) als Informationsquelle der Evaluierung eingegangen werden.

Den zweiten Schwerpunkt der Session bildet eine Querschau über die methodische Verankerung partizipativer Elemente in Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderprogrammen verschiedener europäischer Länder. Es werden Antworten auf folgende Fragen gegeben: Mit welchem Ziel werden partizipative Verfahren angewendet? Welches sind die Hauptadressaten der Partizipation? Auf welche Weise werden die unterschiedlichen Stakeholdergruppen einbezogen? Welche Zugänge und Methoden haben sich hierbei bewährt, welche nicht? Welche Vor- und Nachteile hat die Partizipation zahlreicher Akteursgruppen? Welche Gefahren bestehen hinsichtlich der Einhaltung von Evaluationsgütekriterien? Welche Trends im Hinblick auf die Weiterentwicklung partizipativer Verfahren lassen sich beobachten? Auch die Zufriedenheit der Auftraggeber mit dieser Art von Verfahren wird thematisiert.

Vorträge:

- **Partizipation als Maßnahme zur Qualitätssicherung eines Evaluationsprojekts: Anke Reinhardt (Deutsche Forschungsgemeinschaft)**
- **Evaluation als Lernmedium: von den Chancen und Grenzen der Partizipation: Dr. Susanne Bühner, Dr. Stephanie Daimer (Fraunhofer ISI)**
- **(Partizipative Elemente interner Programmevaluierungen am Beispiel der Förderungsagentur AWS/ERP-Fonds: Norbert Knoll, Mag., MSc. (Sussex) (Leiter der Stabstelle Evaluierung, AWS/ERP-Fonds))**